

Regionauten-Community
Johann Günther

Tagesaktuelles Theater in Perchtoldsdorf

Heinrich Kleists zerbrochener Krug

17. Juli 2021, 13:56 Uhr Mehr anzeigen



Der zerbrochene Krug – ein modernes und aktuelles Theaterstück
Perchtoldsdorf - 2014 übernahm Michael Sturminger die Intendanz der Sommerfestspiele in Perchtoldsdorf mit dem „Käthchen von Heilbronn“ Heinrich von Kleists. 2021 – acht Jahre später – steht wieder Kleist am Programm. Heuer mit seinem zweiten Hauptwerk, dem „Zerbrochenen Krug“. Sturminger, der zur selben Zeit dem Publikum der Salzburger Festspiele eine völlig neue Fassung des „Jedermann“ präsentiert, hat auch in Perchtoldsdorf eine geniale Inszenierung hingelegt.
Kleist ist generell schwer zu verstehen. Schüler müssen es im Deutschunterricht über sich ergehen lassen. Ja selbst Literaturwissenschaftler kämpfen mit den Texten. Umso erstaunlicher ist es, dass man in Perchtoldsdorf aus den verschiedenen Versionen dieses Stücks und einer Originallänge von 3 ½ Stunden eine sehr verständliche und nicht zu lange Aufführung bietet.
Kleist, der aus einer Militärfamilie kam und selbst im Heer diente, beschäftigt sich in diesem Stück mit Krieg und dem Tod. Der Liebhaber von Eve soll zum Militärdienst eingezogen werden. Ein korrupter Richter will ihr mit einem Attest den Verlobten befreien, verlangt dafür aber Liebesdienste. Liebesdienste, die vom Verlobten unterbrochen werden. Bei der Flucht zerbricht ein Krug der Mutter. Der Krug wird zum zentralen Stück. In einer

Gerichtsverhandlung soll der gefunden werden, der den Krug zerbrach. Der Täter ist aber der Richter selbst. Korruption und Frauenbenachteiligung werden zum zentralen Thema. Das Stück könnte heute geschrieben worden sein. Die „Me do Bewegung“ könnte es als Beispiel nehmen. Die Braut ist eingeschüchtert und will nicht aussagen.

„Der zerbrochene Krug“ ist seinerzeit beim Publikum durchgefallen, obwohl er von Wolfgang von Goethe inszeniert wurde. Kleist hat es dann umgeschrieben und gekürzt. In Perchtoldsdorf hat man Eve wieder eine Stimme gegeben und auf diese ältere Version zurückgegriffen.

Es ist eine moderne und sehr ansprechende Inszenierung. Die Burg steht heuer nicht als Kulisse zur Verfügung. Das Publikum sitzt in einer Arena und die Schauspieler agieren in der Mitte. Ein sehr gelungenes Arrangement bei dem die Zuseher sehr direkt angesprochen werden. Die Schauspieler meistern diese Situation sehr gut. Eve, die Braut spielt zuerst die verschüchterte und nichts aussagen wollende junge Frau. Im Schlussteil „explodiert“ sie. Zeigt alle Missstände auf und gibt dem Stück eine Trendwende, die auch heute oft notwendig wäre.

Ein gelungener Theaterabend, den man weiterempfehlen kann.

